

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 12 (2010)

Heft: 6

Artikel: Der richtigen PISTE folgen

Autor: Fuchslocher, Jörg / Romann, Michael / Rüsisüli, Ralph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der richtigen PISTE folgen

Talentselektion im Nachwuchsleistungssport – keine einfache Angelegenheit. Trotz ihrer Bedeutung für die Spitzensportförderung werden oft nur einzelne Kriterien zur Auswahl von jungen Talenten gewählt, wie zum Beispiel die Wettkampfresultate. Aus trainingswissenschaftlicher Sicht sind aber die Anforderungen an ein wirksames Talentselektionsinstrument um einiges komplexer.

Text: Jörg Fuchslocher, Michael Romann, Ralph Rüdisüli und Cornel Hollenstein; Fotos: Daniel Käsermann, Swiss Olympic

Talentförderung ist weltweit eine zentrale Komponente der Spitzensportförderung. Es besteht einhelliger Konsens darüber, dass eine frühzeitige und nachhaltige Förderung von Nachwuchssportlern die internationale Konkurrenzfähigkeit im Spitzensport entscheidend beeinflusst (Abbott & Collins 2004). Die Talentselektion ist ein Baustein in einem langfristigen Talenteförderkonzept. Swiss Olympic, das BASPO, die Sportverbände und verschiedene Partner setzen aus diesem Grund gezielt Ressourcen ein, um eine transparente und effiziente Selektion zu gewährleisten. Das Selektionsinstrument soll nach dem Motto «nicht die aktuell Besten, sondern die Geeigneten» das Potenzial der Nachwuchssportlern für Erfolge im Spitzensport beurteilen.

Wer ist ein Talent?

Dabei stellt sich die Frage, welche Nachwuchssportlern speziell gefördert werden sollen? Wer soll eine Swiss Olympic Talents Card erhalten, die zu speziellen Förderleistungen (z.B. Finanzen, Zugang zu Sportschulen usw.) berechtigt? In den Sportverbänden wurde die Talentselektion bislang häufig nur anhand von Wettkampfresultaten durchgeführt. Problematisch ist dabei, dass die Wettkämpfe im

Nachwuchsbereich meist nicht auf die jeweiligen Ausbildungsetappen abgestimmt sind. Zudem sind die erzielten Wettkampfresultate im frühen Nachwuchsalter kein valider Indikator für die Leistungsfähigkeit im Elitebereich (Fraser-Thomas et al. 2008).

Hauptursache dafür ist die biologische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die meist nicht dem chronologischen Alter entspricht. Frühentwickelte Kinder und Jugendliche werden so bevorzugt in höhere Kader selektiert (Malina et al. 1994). Zudem zeigen Untersuchungen zum «relativen Alter» (Romann & Fuchslocher 2009, siehe mobile 2/10), dass schon geringe Altersunterschiede von einigen Monaten erheblichen Einfluss auf die sportliche Entwicklung haben können. Aus diesen Studien geht klar hervor, dass auch in der Schweiz relativ Ältere – das heißt in den ersten Jahreshälften geborene Kinder und Jugendliche – in höheren Kaderstufen stark überrepräsentiert sind (Romann & Fuchslocher 2010).

Fataler Doppelfehler bei der Talentselektion

Deshalb besteht die Gefahr eines «Doppelfehlers». Einerseits fallen geeignete Nachwuchssportlern aufgrund ihrer späteren biologischen Entwicklung, dem relativ jüngeren Alter und des dadurch erklärbaren momentanen tieferen Leistungsniveaus durch das Selektionsraster und kommen dem Spitzensport abhanden. Über die verschiedenen Sportverbände hinweg gesehen, gehen so viele potenzielle Nachwuchssportlern verloren. Andererseits werden frühentwickelte Nachwuchssportlern gefördert, die langfristig kaum Perspektiven haben.

Für die Schweiz – einem Land mit vergleichsweise niedriger Bevölkerungszahl und kleinem Talentpool – ist dies ein besonderes Dilemma. Auf internationaler Ebene wird die Talentselektion meist ähnlich durchgeführt wie bis anhin in der Schweiz, also hauptsächlich auf Wettkampfresultaten beruhend, und ist daher verbesserte

Ausgewogene Selektionskriterien

Interessierte können das Manual «Talendifagnostik und -selektion» von Swiss Olympic unter folgendem Link beziehen:

[> Nachwuchs- und Leistungssport > Verbände > Dokumente](http://www.swissolympic.ch)

rungswürdig (Fuchslocher & Romann 2009). Die jetzt angegangene Verbesserung der Talentselektion in der Schweiz bietet somit die Chance, sich im internationalen Vergleich einen nicht zu unterschätzenden Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.

Multidisziplinär und dynamisch

Aus trainingswissenschaftlicher Sicht betrachtet, sollte ein wirkungsvolles Talentselektionsinstrument die biologische Entwicklung und das relative Alter der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Zusätzlich sollen hauptsächlich sportartspezifische Leistungstests, die Leistungsentwicklung (Abbott & Collins 2004), psychologische Komponenten wie Leistungsmotivation und Umgang mit Druck und die Belastbarkeit (Côté & Hay 2002) systematisch über längere Zeiträume wiederholt beurteilt werden. Dabei sind die relevanten, sportartspezifischen, leistungsbestimmenden Faktoren zu integrieren, was wiederum eine Gesamteinschätzung des Leistungspotenzials des Nachwuchssportlers erlaubt. Dies zeigt: Die Anforderungen an ein wirksames Talentselektionsinstrument sind hoch und komplex. Ein multidisziplinärer und dynamischer Ansatz ist gefragt.

Wer kann in die Zukunft schauen?

Um Trainer und Verbände oder auch Sportschulen und Kantone bei der Selektion von Nachwuchssportlern zu unterstützen, hat das Ressort Leistungssport der EHSM auf der Basis der vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse und Expertenmeinungen mögliche Beurteilungskriterien zusammengestellt (siehe Tabelle). Ziel war dabei eine Grundlage für ein transparentes und wissenschaftlich abgesichertes Schweizer Talentselektionsinstrument zu schaffen, um Fördergelder effizient und nachhaltig einzusetzen.

Das neue Selektionsinstrument PISTE (Prognostische Integrative Systematische Trainer-Einschätzung) hilft somit das Potenzial von Nachwuchssportlern besser einzuschätzen.

Die «Big-Five-Kriterien»

Die Kombination der «Big-Five-Kriterien»: Wettkampfleistung im späten Nachwuchsalter, spezifische Leistungstest, Leistungsentwicklung, Leistungsmotivation und die Belastbarkeit scheint hinsichtlich der Prognosevalidität am vielversprechendsten. Daher sollten diese Kriterien generell als priorität betrachtet werden:

- Wettkampfleistung: Hier sollte nicht nur das Resultat, sondern auch die sportliche Leistung des Nachwuchssportlers im Wettkampf nach verschiedenen Kriterien systematisch eingeschätzt werden.
- Spezifische Leistungstest: In jeder Sportart sollten hier nach Möglichkeit die leistungsbestimmenden Faktoren möglichst standardisiert getestet werden. Generelle sportmotorische Tests können diese Tests ergänzen, sind aber in der Regel weniger aussagekräftig.
- Leistungsentwicklung: Vor allem die Entwicklung der Wettkampfleistung und der Resultate bei spezifischen Leistungstests über einen gewissen Zeitraum dient hier als Grundlage. Unter Trainern gilt dieses Kriterium als äußerst zuverlässig.
- Leistungsmotivation: Kaum einer zweifelt an der Wichtigkeit dieses Kriteriums – es besteht aber etwas Unsicherheit bei der Messmethode. Die PISTE bietet einen vereinfachten Fragebogen an, um die Leistungsmotivation einschätzen zu können.
- Belastbarkeit: Hierbei sollte in erster Linie die physische Belastbarkeit (Verletzungsanfälligkeit u.a.), aber auch die psychische Belastbarkeit eingeschätzt werden.

Bei jeder Selektion besteht dennoch das Risiko, geeignete Talente auszuschliessen. Karriereverläufe von Nachwuchssportlern sind nicht unbedingt linear, und unerwartete Leistungssprünge werden von Sportartexperten immer wieder beobachtet. Aus diesem Grund sollte ein eher breiter Entwicklungskanal für die Nachwuchssportler definiert werden (siehe Abbildung S. 27).

Beurteilungskriterien		Prognosevalidität hinsichtlich Erfolg im Elitebereich	Empfohlene Beurteilungsmethoden	Durchführbarkeit	Messgenauigkeit
Wettkampfleistung ¹	Resultate im frühen Nachwuchsalter	*	Resultate aus offiziellen Listen	*****	****
	Resultate im späten Nachwuchsalter	****			
Leistungstests ¹	Sportartspezifische Tests	****	Objektive Tests, Trainerurteil	***	***
	Generelle sportmotorische Tests	*	Objektive Tests	****	****
Leistungsentwicklung	Wettkämpfe und Leistungstests	****	Trainerurteil, Resultate	***	****
Psychologische Faktoren	Leistungsmotivation	****	Trainerurteil, Fragebogen	***	***
	Umgang mit Druck				
Athletenbiografie	Belastbarkeit	****	Trainerurteil, Fragebogen	***	***
	Umfeld (Eltern, Schule)	***		***	***
	Körperbauliche Voraussetzungen	***		***	****
	Trainingsaufwand	**		***	****
	Trainingsalter	**		***	****
Biologischer Entwicklungsstand	Früh entwickelt	*	Körpergrößen-Messung	****	**
	Spät entwickelt				
	Relatives Alter	*	Geburtsmonat Athlet	*****	****

Anmerkungen: Bei allen Kriterien sind sportartspezifische Anpassungen notwendig.¹ zwei bis drei Beurteilungen («dynamisch») pro Jahr; Einschätzung auf Grundlage der wissenschaftlichen Literatur und Experteninterviews (*schlecht, ***befriedigend, ****gut) (Fuchslocher, 2008).

Mögliche Beurteilungskriterien bei der Selektion für Swiss Olympic Talents Cards Regional und National, Prognosevalidität hinsichtlich Erfolgs im Elitebereich, empfohlene Beurteilungsmethoden, Durchführbarkeit und Messgenauigkeit.

ALL IN ONE HOTEL **INNLODGE**

Lifestyle . Design . Music . People

FERIEN IM ENGADIN MIT STIL, UND DAS ZU TOP PREISEN.

AB CHF 33.00/PERSON UND NACHT IM MULTIPLE ZIMMER
INKL. FRÜHSTÜCK ODER 2 NÄCHTE IM DZ INKL. FRÜHSTÜCK,
ÖV UND 2-TAGES-SKIPASS AB FR. 270.–.

Via Nouva 3, CH-7505 Celerina-St. Moritz, Tel. +41 (0)81 834 47 95, www.innlodge.ch, info@innlodge.ch



Für Sieger: **ecosport.ch**

Damit bei Ihrer Sportveranstaltung
auch die Umwelt gewinnt!

+swiss olympic
for the spirit of sport



DARTFISH
Software



KOMMUNIZIEREN

Verbessern Sie dank objektiver visueller Unterstützung die Kommunikation mit Ihren Schülern.



ANALYSIEREN

Erstellen Sie objektive Analysen und verbessern Sie die Selbsteinschätzung sowie die Kommunikationsfähigkeiten Ihrer Schüler.



WEITERGEBEN

Geben Sie Ihr Wissen an Ihre Schüler und Kollegen weiter.

Ihr Kontakt:

Olivier Volery
Country Manager Switzerland
Tel: 026 425 48 66 Fax: 026 425 48 59
olivier.volery@dartfish.com

WAHRNEHMEN. LERNEN. ERREICHEN.

DARTFISH 
VIDEO SOFTWARE SOLUTIONS

PISTE in der Praxis

Das heute gültige Selektionsinstrument PISTE wurde gemeinsam mit Swiss Olympic, basierend auf den in der Tabelle dargestellten Beurteilungskriterien, entwickelt. Ein spezielles Handbuch und digitale Auswertungstools wurde den Sportverbänden zur Realisierung der PISTE zur Verfügung gestellt (Manual Talentdiagnostik und -selektion, Hrsg. Swiss Olympic, 2008, siehe Kasten, S. 24).

Für jede Sportart sollte auf dieser Basis eine sportartpezifische PISTE entwickelt werden. Eine ausführliche Sportartanalyse ist dabei notwendig, um das prognostische Anforderungsprofil der Nachwuchssportler einschätzen zu können. Je nach Sportart müssen die einzelnen Beurteilungskriterien angepasst, gewichtet und beurteilt werden. Die Sportverbände haben es mit der PISTE nun geschafft, die Anforderungen an eine dynamische und multidisziplinäre Talentselektion in der Praxis umzusetzen. Durch ein Punktbewertungsverfahren kann nun eine auf dem Potenzial beruhende Selektionsrangliste erstellt werden.

Durch die Kombination verschiedener Kriterien und mehrfacher Einschätzungen über einen längeren Zeitraum steigt somit die Wahrscheinlichkeit auf eine gute und gerechte Selektion. Langfristig gesehen, kann dadurch die Qualität des Schweizer Talentpools verbessert werden.

Es gibt viel zu tun ...

Im Vergleich zu rein auf Wettkampfresultaten basierenden Selektionen ist die PISTE ungleich aufwändiger. In einer Befragung kurz nach Einführung der PISTE bezeichneten die Nachwuchsverantwortlichen der Sportverbände die PISTE als sinnvoll und inhaltlich stimmig, schätzen die Objektivität und Transparenz, aber beklagen den entstandenen Mehraufwand (Rossi, 2010).

Swiss Olympic ist nun bemüht, den Verbänden bei der Umsetzung der PISTE vermehrt Unterstützung zu bieten und das Vorgehen weitmöglichst zu vereinfachen. Ebenso erwartet man eine Senkung der aufzuwendenden Ressourcen, welche dank der gewonnenen Erfahrung in den Verbänden zu erwarten ist. ■

Jörg Fuchslocher ist Leiter der Abteilung Trainingswissenschaften im Ressort Leistungssport an der EHSM.

Kontakt: joerg.fuchslocher@baspo.admin.ch

Michael Romann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Ressort Leistungssport an der EHSM.

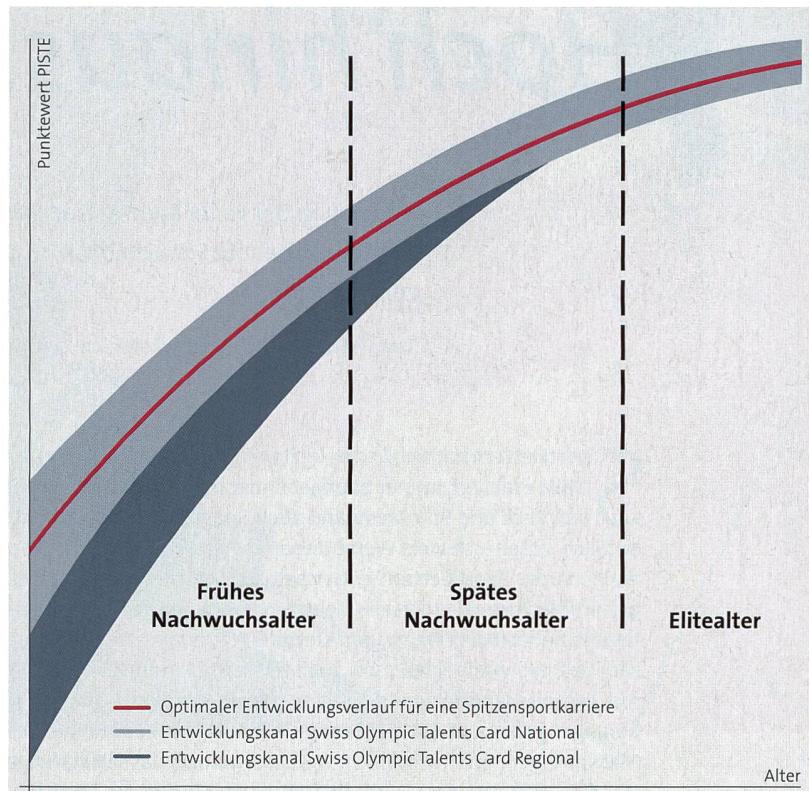
Kontakt: michael.romann@baspo.admin.ch

Ralph Rüdisüli ist Bereichsleiter J+S-Nachwuchsförderung bei Swiss Olympic.

Kontakt: ralph.ruedisueli@swissolympic.ch

Cornel Hollenstein ist Leiter Sport-Development bei Swiss Olympic.

Kontakt: cornel.hollenstein@swissolympic.ch



Schematische Darstellung des Entwicklungsverlaufs und Entwicklungskanäle von Nachwuchssportlern (aus Manual Talentdiagnostik und -selektion).

Literatur

- Abbott A., Collins D.: **Eliminating the dichotomy between theory and practice in talent identification and development: considering the role of psychology.** Journal of Sports Sciences. 2004; **22:** 395–408.
- Côté J., Hay J.: **Children's involvement in sport: A developmental perspective.** Psychological foundations of sport. 2002: 484–502.
- Fraser-Thomas J., Côté J., Deakin J.: **Understanding dropout and prolonged engagement in adolescent competitive sport.** Psychology of Sport & Exercise. 2008; **9:** 645–662.
- Fuchslocher J., Romann M.: **Ein Talentselektions-Instrument für den Nachwuchsleistungssport: «PISTE».** In: Neumann G, ed. Talentdiagnose und Talentprognose im Nachwuchsleistungssport 2 BISp-Symposium: Theorie trifft Praxis. Bonn: Sportverlag Strauss, 2009:151–152.
- Malina RM.: **Physical growth and biological maturation of young athletes.** Exercise and sport sciences reviews. 1994; **22:** 280.
- Romann M., Fuchslocher J.: **«Gnade der frühen Geburt» oder Chancengleichheit?** mobile – Die Fachzeitschrift für Sport 1/2010: 18–21.
- Rossi M.: **Evaluation zur Praktikabilität, Nützlichkeit und Akzeptanz des Talentselektions-Instruments PISTE.** Abschlussarbeit Master of Science Spitzensport, Eidg. Hochschule für Sport Magglingen, 2010.
- Rossi M.: **Evaluation zur Praktikabilität, Nützlichkeit und Akzeptanz des Talentselektions-Instruments PISTE.** Masterarbeit an der Eidg. Hochschule für Sport Magglingen, 2010.
- Rüdisüli R. et al.: **Manual Talentdiagnostik und -selektion,** Hrsg. Swiss Olympic, 2008, www.swissolympic.ch